

**André Bossert**

GOLFSZENE SCHWEIZ

# 22. Profi-Saison und kein bisschen müde!





Seit 22 Jahren ist er auf der Profitour unterwegs, hat schon über 2300 Runden Pro-Golf gespielt und ist mit einem Sieg auf der European Tour und zwei Major-Teilnahmen der erfolgreichste Schweizer Golfer aller Zeiten. Und nach wie vor packt **André Bossert**, der im November 48 wird, das Wettkampffieber: Sein nächstes Ziel heisst Seniors Tour, wo er noch mindestens 10 Saisons anhängen will.

◆ Von Rolf Leeb und Paolo Foschini (Fotos)

## Grösste Unterschiede früher – heute?

André Bossert hat in diesem Jahr seine 22. Saison als Profi auf der Tour in Angriff genommen. Was hat sich seit Beginn seiner Karriere wie verändert?

► **Material:** Klar, dass sich bei der Ausrüstung in über 20 Jahren einiges verändert hat. Den grössten Unterschied sieht Bossert bei den Golfbällen, die zu Beginn seiner Karriere noch etwas kleiner und weicher waren als die heutigen Bälle. «Dieser alte «Balata»-Ball hatte mehr Spin und war deshalb viel fehleranfälliger», erklärt Bossert. Die heute üblichen Golfbälle verzeihen viel mehr Fehler. Man könne deshalb stärker «draufhauen», weil der Ball gera-

der und so auch weiter fliege. Ansonsten hat sich beim Material für die Profis aber nichts Grundlegendes verändert. «Ich benutze jedenfalls noch immer den gleichen Metallschaft wie vor 25 Jahren.»

► **Technik:** Hier stellt Bossert keine grosse Veränderung fest. Riesig sind die Fortschritte jedoch bei den Hilfsmitteln, die zur optimalen Schwungtechnik führen. «Früher haben wir einfach vermutet, was zu einem optimaleren Schwung beitragen kann», sagt Bossert. Heute wisse man dank computergestützten Hilfsmitteln wie Trackman, Biodynamics oder 3-D-Analyse wissenschaftlich genau, wo es noch Optimierungspotenzial gibt. «Das ist vor allem für junge Spieler ein Vorteil», so Bossert, «deshalb stellt sich heute auch der Erfolg schneller ein.»

► **Fitness:** «In diesem Bereich habe ich in den letzten 15 Jahren unglaublich viel gelernt. Die Fitness ist heute viel wichtiger geworden. Auch für mich», sagt Bossert, der jeden zweiten Tag in die Fitness investiert. «Bei der neuen Generation von Golfern, die an die Weltspitze drängt, sind praktisch alle austrainierte Athleten.»

► **Tour/Konkurrenz:** Die augenfälligste Entwicklung ist laut Bossert natürlich beim Preisgeld festzustellen. Vor 20 Jahren kassierte Seve Ballesteros als bester Spieler auf der European Tour in einem Jahr noch rund 1,5 Millionen Franken Preisgeld. Martin Kaymer liess sich für die gleiche Leistung im letzten Jahr rund 5,7 Millionen Franken auszahlen – also mehr als eine Verdreifachung der Preisgelder innerhalb von 20 Jahren!

Zudem sei die Spitze viel breiter geworden «und vor allem die zweite Leistungsebene auf der Challenge Tour ist der höher klassierten European Tour deutlich nähergekommen».

► **Tiefste Runden:** Je älter, je tiefer könnte man bei «Bossy» sagen. In den vergangenen Monaten hat er gleich zwei Mal rekordträchtige Runden von 62 gespielt: im Oktober 2010 im Golfclub Bonmont und Mitte Juni 2011 im Golfclub Sion. «Es ist wunderbar, wenn der «Radar» im Schwung sitzt. Ich war schon immer ein Präzisionsspieler. Dass ich mit 47 so tiefe Scores spiele, freut mich sehr. Da liegt noch mehr drin!»

## Grosse Golfmomente – «Bossy» schönste Siege

André Bossert ist der einzige Schweizer, der bisher einen Sieg auf der European Tour realisieren konnte. Die schönsten und erfolgreichsten Momente in seiner bisherigen Karriere?

► **2010, tiefste Runde, Golfclub Bonmont:** Am 4. Oktober 2010 realisierte Bossert seine tiefste Runde mit 62 Schlägen im Golfclub Bonmont anlässlich eines Swiss PGA Tour Events. «Es war eine perfekte Runde: kein Bogey, keine 5 und 29 (-6) auf den zweiten neun Löchern.»

► **2008, Sieg MAN-NÖ Open:** «Es war ein grandioser Sieg», erinnert sich Bossert an den Triumph beim Challenge Tour Event MAN-Niederösterreich Open im Juli 2008 in Ramsau auf dem Golfplatz Adamstal. Dank souverän gespielten Runden von 65, 65, 69 und 66 lag Bossert alle vier Tage in Führung, doch am Schluss erforderte es trotz des ausgezeichneten Gesamtscores von 265 (-23) noch den Sieg im Stechen über seinen European-Tour-Kollegen und



Grösster Moment seiner Karriere: Bossert präsentiert 1995 die Trophäe für den Sieg beim Cannes Open.

Österreichs Golf-Helden Markus Brier.

► **2007, Sieg Approach Championship:** Ein sehr spezieller Anlass, der jeweils im Dezember in Florenz stattfindet. Auf der Ponte Vecchio, der geschichtsträchtigen

Brücke über den Fluss Arno, stehen die Abschlagboxen. Auf dem Fluss werden in 40, 60 und 80 Metern Entfernung drei schwimmende Grüns befestigt. Am Ende

Fortsetzung Seite 21 ►

## «Bossy» & Paul

André Bossert bei der Schwunganalyse im Golfclub Goldenberg, beobachtet von Paul Dougan (rechts). Der englische Golfpro Dougan steht seit Jahren mit Tipps im technischen Bereich

an Bosserts Seite. Nach seiner Ankunft in der Schweiz Mitte der 90er-Jahre war Dougan einer der Teaching Pros im Golf & Country Club Zürich in Zumikon, wo auch «Bossy» seine Trainingsbasis hat. Nach einigen Jahren vertiefte sich die Freundschaft der beiden. Seit der Saison 2009

ist Dougan Headpro im Golfclub Goldenberg und führt dort mit seinem Kollegen Garry Malia (Golfpro im Golfclub Bubikon) das Swiss Golf Performance Lab. Auch Bossert ist ein überzeugter Anhänger von dessen Methodik: der 3-D-Analyse durch Biodynamics.







Fortsetzung von Seite 19

des dreitägigen Wettkampfs hatte Bossert die grösste Präzision an den Tag gelegt und die aussergewöhnliche Veranstaltung gewonnen. Bossert: «Besonders stolz bin ich, dass Golfgrössen wie Robert Karlsson, damals die Nummer 1 auf der European Tour, Markus Brier oder Golflegende Bernhard Langer das Nachsehen hatten.»

■ **2005, British Open:** Die Teilnahme an einem der Golf Majors stellt für jeden Tour-Golfer eines der grössten Erlebnisse dar. André Bossert hatte dieses Vergnügen gleich zweimal: 1994 in Turnberry und 2005 in St. Andrews. Die Teilnahme am British Open in St. Andrews – dem «Heim des Golfsports» – im Juli 2005 war für Bossert ein ganz besonderes Erlebnis: «Mit Vijay, Ernie und Sergio auf der Driving Range zu stehen und Tiger und Jack Nicklaus auf dem Doppelgrün nebenan zu sehen, ist schon ein sehr spezielles Gefühl.» Einzige Enttäuschung damals: Bossert verpasste den Cut.

■ **1995, Sieg beim Cannes Open:** Bisher Bosserts grösster und einziger Sieg auf der European Tour. Der Sieg kam ziemlich unerwartet, doch er war eine Bestätigung dafür, dass Bossert nach seinem Übertritt ins Profilage (1989) auf der European Tour Fuss gefasst hatte. «Die Tatsache, dass ich zu den Siegern auf der European Tour zähle, erfüllt mich doch mit einem gewissen Stolz», meint Bossert rückblickend.

## Pläne für die Zukunft

Wie sich André Bossert seine nahe und ferne Zukunft vorstellt.

■ **Sportliche Ziele:** Auch nach 22 Saisons als Profi denkt Bossert keine Minute ans Aufhören. Im Gegenteil: Seine sportlichen Ziele sind ambitionierter denn je: «Mein grosses Ziel heisst Seniors Tour. Dort will ich 2014 als 50-Jähriger einsteigen und dann noch mindestens zehn Jahre mitspielen!» Die Tourkarte für die European Tour bleibe für die nächsten Jahre «selbstverständlich ein Ziel», «doch alles, was ich jetzt mache, dient zur Vorbereitung auf die Seniors Tour».

■ **Berufliche Ziele:** Seit etwa sieben Jahren ist Bossert daran, im Golfsport ein zweites Standbein aufzubauen: Golfplatz-Design. «Ich bin schon immer ein Design-Freak gewesen», betont Bossert und erinnert sich an seine Gymnasium-Zeit: «Schon damals habe ich mit Kollegen Skizzen eines idealen 18-Loch-Platzes gezeichnet. Und auch als junger Profi habe ich mich immer dafür interessiert, habe mit Greenkeepern gesprochen und die verschiedenen Designs der Plätze genau studiert.»

Mittlerweile hat sich das Hobby zu einem – wenn auch noch kleinen – Berater-Job entwickelt. Bossert hat bereits an einigen Golfplatz-Projekten mitgewirkt, «doch leider konnten wir bisher noch nichts realisieren». Zu gross seien in der Schweiz die Widerstände von Volk und den verschiedenen Interessengruppen gegenüber neuen Golfplatz-Projekten. Nun scheint die sechsjährige Partnerschaft mit Golfplatz- und Landschaftsarchitekt Jean Dardelet, der bereits den Golfplatz in Unterengstringen realisiert hat, aber langsam Früchte zu tragen. In Lufingen (ZH) soll der Golfpark Augwil von einer 3-Loch-Anlage zu einem anspruchsvollen 9-Loch-Platz (mit drei Par 5 und drei Par 4) ausgebaut werden. Bossert bringt hier seine grosse Erfahrung mit ein und unterstützt Dardelet vor allem im strategischen und spielorientierten Bereich. Die Planung ist schon sehr weit fortgeschritten, doch auch hier werden in den nächsten Monaten erst noch die Stimmbürger ihren Segen geben müssen.

Zudem ist Bossert als Berater beim Golfprojekt von Samih Sawiris in Andermatt dabei. «Ich unterstütze dort Kurt Rossknecht, den wohl renommiertesten Golfplatz-

Fortsetzung Seite 22 ►



Golfplatz-Design ist Bosserts grosse Leidenschaft: Zusammen mit Landschaftsarchitekt Jean Dardelet erarbeitet er das Projekt für einen Ausbau des Golfplatzes Augwil.







Fortsetzung von Seite 21

Designer in Europa. Das ist eine Super-Erfahrung für mich», schwärmt Bossert.

► **Fitness/Training:** «Ich muss sehr viel investieren, um auf dem Topniveau mithalten zu können. Immerhin habe ich zwei Schrauben im Rücken», erklärt Bossert. Die Schrauben sind ein «Andenken» an eine Verletzung aus dem Jahre 1997. Damals verspürte Bossert nach dem Einspielen auf der Driving Range plötzlich eine Art Hexenschuss. Die genaue Abklärung ergab dann einen ernüchternden Befund: Spondylolisthesis (Instabilität der Wirbelsäule) und Bandscheibenvorfall. Eine Operation war unumgänglich. Bossert: «Das war ein schwerer Rückschlag und sicher der Tiefpunkt meiner Karriere. Der Rückenschaden hat mich über zwei Jahre vom Golfen abgehalten.»

► **Motivation weiterzumachen:** Bossert ist mit 47 Jahren einer der ältesten Spieler auf der Challenge Tour. Von vielen Konkurrenten könnte er altersmässig der Vater sein. Das stört Bossert aber nicht im Geringsten. Und er relativiert: «Sicher hat es auf der Challenge Tour viele junge Talente. Aber es gibt auch viele Ex-European-Tour-Spieler, die sich wieder für höhere Aufgaben empfehlen wollen oder eben auch solche wie mich, die sich auf die Seniors Tour vorbereiten.» Überhaupt mag Bossert diese Diskussionen um das Alter nicht. Für ihn sind andere Dinge viel wichtiger: «Ich liebe den Wettkampf. Das gibt mir ein tolles Gefühl, das ich einfach nicht missen will. Und es ist meine Motivation, immer noch weiterzumachen.»

► **Private Ziele:** Bosserts Tochter Nina wird bald 5 Jahre alt. Bis vor Kurzem ist jeweils die ganze Familie an die Golfevents gereist. Nun ist die Kleine eingeschult und Bosserts Frau Bettina wieder berufstätig. Die studierte Politologin mit mehreren Masterabschlüssen arbeitet als Public-Affairs-Verantwortliche am Hauptsitz eines global tätigen Konzerns. «Bettina hat grossen Spass an ihrem Job. Deshalb hat sie jetzt einmal Priorität», erklärt Bossert, der nun wieder alleine auf der Tour unterwegs ist. «Für mich ist es selbstverständlich, dass sie Karriere machen kann. Wir müssen nun halt alles generalstabsmässig planen, damit wir uns noch genügend oft sehen können.»

## Finanzielles Umfeld

Wie schwierig ist es, als Schweizer Golfprofi seinen Lebensunterhalt zu verdienen?

► **Sponsoren:** Die weltbesten Golfer kasieren pro Saison mehrere Millionen alleine mit Sponsorverträgen. Schweizer Top-Golfer müssen laut Bossert in erster Linie versuchen zu überleben. «Eine Golfsaison kostet rund 150 000 Franken, wenn man richtig reisen und sich die nötigen Coaches leisten will», erklärt Bossert. Dieses Geld mit Sponsorverträgen reinzubringen, sei sicher nicht einfach, «aber zum Glück leben wir in der Schweiz in einem Land, wo man solche Unterstützung findet».

Bossert selbst hat keine eigentlichen Sponsoren mehr. Er hat Partner wie die Schulthess Klinik, wo er in beratender Funktion für das «Golf Medical Center» der Klinik tätig ist. Ein weiterer Partner ist der Swiss Golf Pro Supporter Club, in dessen Auftrag Bossert junge Schweizer Tour-Pros unterstützt und fördert. Neben den verschiedenen Ausrüsterverträgen (Conte of Florence, Ping, Adidas, Titleist und Oakley) verdient Bossert sein Geld vor allem mit sogenannten «Company Days», an denen er seinen Kunden exklusiv fürs Golfspielen zur Verfügung steht. «Ich muss aber schon sehr viel Zeit dafür aufwenden, um die nötigen finanziellen Mittel für eine Saison zusammenzubekommen. Immerhin habe ich bis jetzt aber immer Glück gehabt und konnte meinen Traum leben.»

► **Preisgeld:** Bossert kann nicht sagen, wie viel Preisgeld er in seiner bisherigen Karriere gewonnen hat. «Ganz bestimmt



Die Familie hat bei Bossert Priorität: Hier beim Golfen mit Tochter Nina in Lissabon oder in den Skiferien in Klosters zusammen mit Ehefrau Bettina und Nina. Fotos: zvg



nicht genug», flachst der Familienvater. Golfers Only hat nachgerechnet und kommt für die letzten 20 Jahre auf insgesamt rund 700 000 Euro.

## Entwicklung des Schweizer Golfsports

Wie sich der Schweizer Golfsport auf dem Toplevel im Vergleich mit anderen Nationen entwickelt hat.

► **Nachwuchsförderung:** «Zum Glück gibt es Public Golf, das für eine breitere Basis sorgt», betont Bossert. «Trotzdem könnte die Schweiz viel mehr Golfer auf Toplevel produzieren.» Das Problem ortet er beim Übertritt ins Profilage. «In Ländern wie Österreich oder Italien werden diese jungen Pros vom Verband intensiv unterstützt und gecoachert.» Doch Bossert sieht «wieder Licht am Ende des Tunnels, denn mit Steve Rey hat der Verband einen ausgewiesenen Fachmann für den Elitesport angestellt». Er betreut primär jene Pros bei Turniereinsätzen, die Mitglied im Swiss Golf Team sind. «Die jungen Profis sind begeistert. Ich bin überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren Resultate sehen werden.»

► **Olympische Spiele 2016:** Wird die Schweiz mit einem Golfer oder einer Golferin an den Spielen in Rio vertreten sein? «Bis im letzten Jahr habe ich keinen Grund gesehen, wieso wir an den Olympischen Spielen vertreten sein sollten. Jetzt aber hat der Verband mit Steve Rey den ersten Schritt in die richtige Richtung gemacht, und ich kann mir durchaus vorstellen, dass es der eine oder die andere schaffen könnte.»

## André Bossert Einziger Schweizer mit Major-Erfahrung

**Geboren:** 14. 11. 1963 in Südafrika  
**Grösse/Gewicht:** 1,90 Meter/75 kg  
**Ausbildung:** Wirtschafts-Studium an der Tulsa-Universität von Oklahoma  
**Zivilstand:** verheiratet mit Bettina, eine Tochter Nina (4)  
**Hobbys:** Keine Zeit  
**Profi seit:** 1989  
**Profisiege:** MAN-NÖ Open 2008 (Challenge Tour). Davidoff Nations Cup 2002. Swiss PGA Championship 2000+2010. Cannes Open 1995 (European Tour). Kenya Open 1992 (Challenge Tour).

Swiss Omnium 1991 + 2007. Neuchâtel Open 1990 (Challenge Tour). Vertrat die Schweiz 7 Mal am World Cup of Golf  
**Grösstes Preisgeld:** 52 500 Euro (Cannes Open, 1995)  
**Längster Drive:** 350 Meter am 14. Loch in Crans und 550 Meter von einem Berg im Wallis herunter  
**Tiefste Runde:** 62 in Bonmont (2010)  
**Spezielles:** Bossert ist Captain der Swiss PGA und hat als einziger Schweizer an zwei Major-Turnieren teilgenommen.